

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Huppenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup> 98. —

4tes Quartal.

Matibor den 9. December 1835.

## Polizeiliche Verordnung.

Hoher und Allerhöchsten Landes-Polizei-Verordnungen zufolge:

soll an Sonn- und Festtagen während dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste aller öffentliche die Würde des Festes störende Verkehr eingestellt und die Verkaufs-Läden, so wie die Bier- und Brandwein-Schankstätten geschlossen sein.

Diese Verordnungen sind von Zeit zu Zeit auch hier von uns den Betheiligten ins frische Gedächtniß gebracht, und die Polizei-Unter-Beamten angewiesen worden: auf Befolgung derselben mit Strenge zu sehen.

Zur Vermeidung unangenehmer Straffälle werden gedachte Verordnungen hierdurch neuerdings in Erinnerung gebracht mit dem Beisügen:

daß die Polizei-Unter-Beamten wiederholt gemessenst angewiesen worden sind, auf die Befolgung derselben mit aller Aufmerksamkeit zu invigiliren und Contraventions-Fälle zur Bestrafung bei eigener Verantwortlichkeit anzuzeigen.

An Sonn- und Festtagen muß daher von 9 Uhr des Vor- und von 2 Uhr des Nachmittags, und bis nach beendeten Vor- und Nachmittags-Gottesdienste mit jedem und allen die Würde und Ruhe des Festes störende öffentlichen Verkehr inne gehalten, und ferner müssen alle Verkaufsläden, so wie Bier- und Brandwein-Schankstätten geschlossen sein weil sonst jeder Contraventions-Fall unnachlässiglich mit 1 bis 5 Rtlr. gestraft wird.

Ausnahmsweise soll den Fleischern, jedoch nur in den Fleischscharren gestattet sein, an Sonn- und Festtagen bis 10 Uhr Vormittags Feil haben zu können, dagegen müssen alle übrigen Fleisch-Verkaufsstellen gleich den andern Verkaufsläden um 9 Uhr geräumt und geschlossen werden.

Matibor den 7. December 1835.

Der Magistrat.



## Kleine Lieder von Manfred.

### 2. Das Geheimniß.

Abends, wenn durch blaue Höhen  
Geht das stille Sternenheer,  
Kommt die lieblichste der Feen  
Aus den Wolken zu mir her;  
Ihre süßen Augen blicken  
Wie zwei Strahlen in die Nacht,  
Ihre Lippen, sie entzücken  
Mir das Herz mit Zaubermacht.

Leise flüstert sie mir Jenes,  
Und von Diesem spricht sie süß:  
Was sie denken mag, ist Schönes,  
Was sie giebt, ein Paradies.  
In die trunkenen Arme pressen  
Wöcht' ich für und für mein Glück,  
Riefe neidisch sie indessen  
Nicht die Mitternacht zurück.

Und sie weilt in holder Säumniß,  
Sagt mir schnell dann Lebewohl,  
Weil die Welt um das Geheimniß  
Unsers Glücks nicht wissen soll. —  
Wohnte die, was in den Tagen  
Meines Frohsinns Quelle sey,  
Würde sie die Nächte fragen —  
Und der Zauber war' vorbei.

### Müssige Unbeständigkeit.

Der Herzog von Laroche-foucauld-Biancourt hatte Monsieur, nachmals Ludwig XVIII., nicht nur in der constitutionellen Versammlung von 1789 beleidigt, sondern ihn auch später dadurch tief gekränkt, daß er ihm aus den vereinigten Staaten von

Nordamerika, zum Zeichen seiner Verachtung gegen das Kinderspielzeug des Adels, sein Ordensband zurücksandte. Als nach dem 31. März 1814 der Graf Pozzo di Borgo von Seiten der verbündeten Monarchen in Paris zu Ludwig XVIII. nach London gesendet wurde, um diesen von dem Stande der Dinge in Frankreich zu unterrichten, und in Calais in Begriff war, sich nach England einzuschiffen, trat ihm ein Fremder entgegen, mit der Bitte, ihn in sein Schiff aufzunehmen, weil er sich zu Ludwig XVIII. verfügen wollte.

Wer sind Sie? fragte Pozzo di Borgo.

Ich bin der Herzog von Laroche-foucauld-Biancourt. Ich gehe, meine früheren Functionen bei dem Könige zu übernehmen.

Und dieser Unbeständigkeit politischer Meinung setzte der Herzog dadurch die Krone auf, daß er es seine erste Sorge seyn ließ, als er den Fuß in das Schiff setzte, sich mit dem Ordensbändchen zu schmücken, welches er während seiner Anwandlung von amerikanischem Republikanismus so wegwerfend behandelt hatte.

E. K.



In Beziehung unserer herumgeschickten Annonce, in hiesiger Stadt, beehren wir uns Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir mit Unserm selbstverfertigten optischen Kunst-Waarenlager hier



angekommen sind, und solches zum Verkauf fester Preise aufgestellt ist. Wir bitten Kenner und Liebhaber besonders aber Brillenbedürftige die sich von der Güte unserer Instrumente und Augengläser aus Frauenhoferschem Flintglas doppelt und periscopisch geschliffen gültigst überzeugen und Gebrauch machen wollen, uns mit ihrem Besuche gefälligst zu beehren.

Als gänzliche Neuigkeit bezeichnen wir hier einen neuerfundenen Taschen = Luthus zum zusammen schieben, in welchem Zustande derselbe dann nur eine Länge von 4 Zoll hat, dennoch eine klare Fernsicht besitzt, die sich auf 1 bis 2 Meilen erstreckt, und ganz bequem in einer Westentasche zu tragen. Wir machen hierbei noch die Bemerkung; daß wir mit unsern Waaren weder selbst haufsiren, noch Jemand damit haufsiren lassen, sondern nur auf Verlangen in resp. Wohnungen kommen. Der Aufenthalt dauert 8 Tage. Unser Logis ist im Gasthose beim Herrn Hilmer Zimmer No. 3 wo wir zu jeder Zeit daselbst anzutreffen sind.

**Kriegsmann & Comp.**

Optici aus Baiern wohnhaft  
in Magdeburg.

Ratibor den 8. December 1835.

Empfohlen durch

**Dr. C. F. von Greuse**, Königl. Preuß. Geheimrath und General-Stabsarzt, auch Director der medicinischen Akademie zu Berlin; Hofrath und Professor Himly zu Göttingen; **Dr. Sprengel**, Professor der Medicin und Botanik, Ritter u. in Halle; **Dr. Gruithuisen**, Professor der Astronomie in München; Professor **Dr. v. Ammon**, Augenarzt in Dresden; **Lampadius**, K. S. Bergcommissionsrath und Professor in Freiberg.

Mit Vorwissen K. Hochpreisl. Regierung in Oepeln und erhaltener polizeilichen Erlaubniß wird in den Orange-

rie-Tanz- und Speise-Sälen des Weibemannischen Hauses eine öffentliche Reboute auf

den 6. Januar 1836

gehalten werden, was zu Vermeidung von Collision vorläufig bekannt gemacht wird. Wer die Entreprise übernommen hat, soll später angezeigt werden.

Vom 14. December bis 1. Januar verkaufen wir die Eintritts-Billets zu 10 Egr. pro Billet.

**Die Conditorei von Sobczik & Comp.**

Bei Ziehung 5r Klasse 72ten Königl. Klassen-Lotterie fielen bei mir folgende Gewinne:

2000 Rtlr. auf No. 98689.

200 Rtlr. auf No. 51863.

100 Rtlr. auf No. 57956. 64052.

100 Rtlr. auf No. 86350 und 90585.

50 Rtlr. auf No. 104 9694 21466 67

84 21815 54038 79552 83329

86859 89565 90589 102891 99.

40 Rtlr. auf No. 2693 9695 98 9700

21469 21812 17 48193 49798

99 51524 54087 51856 60 64 71

76 64058 81178 83341 86846 48

61 65 89556 58 61 63 90586 87

90 91369 102892 95 96 98 106452

53 55 106937 109004 12248 49.

Mit Loosen zur 1ten Klasse 73r Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Ferdinand Samojc,

Königl. Lotterie = Einnahmer.

Ratibor den 8. December 1835.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 72r Lotterie trafen folgende Gewinne in meiner Unter-Einnahme:

1000 Rtlr. auf No. 24082.

500 Rtlr. auf No. 90891.

200 Rtlr. auf No. 33942.

100 Rtlr. auf No. 67918.

100 Rtlr. auf No. 33924.

Die Gewinne à 40 und 50 Rtlr. sind aus der Gewinnliste zu ersehen. Mit



Loosen zur 1ten Klasse 73r Lotterie empfehlt sich ganz ergebenst.

Ratibor den 8. December 1835.

S. Steinig.

den Rothgärber Herrn Stroka alhier gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ratibor den 1. December 1835.

## Die unterzeichnete Tuchhandlung verkauft in den Selbstkosten- Preisen.

Ratibor d. 8. December 1835.

Höniger,

in dem Hause des Kaufmann  
Herrn Friedländer neben  
dem Gastwirth Hr. Hilmer.

Zu den bevorstehenden Weihnachtstfeiertagen, bin ich mit einer sehr bedeutenden, vorzüglich schönen Auswahl von Kinderspielzeug in allen Gattungen versehen. Ich gebe mir die Ehre dieses Einem hochgeehrten Publikum mit der Bemerkung ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich durch Billigkeit der Preise und reeller Bedienung stets bemüht sein werde, das bisher erworbene Vertrauen fernerhin werthgeachtet zu werden; um was ich hiermit bitte.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß bei mir allerhand Kalender auf das Jahr 1836 zu haben sind.

Ratibor den 8. December 1835.

Amand Schneider, senior.

Auf der Dbergasse.

Es sind gestern in der Dbervorstadt hieselbst zwei Pfandbriefe verloren worden, der Eine auf dem Gute Mistitz No. 26. von 160 Rtlr. und der Andere auf dem Gute Dammer Namslauer Kreises No. 11 von 40 Rtlr.

Es wird hiermit vor den Ankauf derselben gewarnt und zugleich ersucht dieselben an

## Leinene-Waaren

überhaupt alle Producte, Fabrikate u. Artickel nehme ich zum Verkauf in Commission leiste nach Verhältnisz für die Hälfte des Werths einen Vorschusz u. verspreche bei der billigsten Provision die reellste u. prompteste Bedienung.

J. Schneider,

Kaufmann u. Spediteur in Berlin  
Heilgeiststr. No. 20.

In meinem Hause vor dem Dberthore ist der Oberstod, und außerdem zwei Stübchen nebst Küche so wie Stallung und Wagenremise und ein Gärtchen, im Ganzen oder einzeln, zu vermietthen.

Ratibor den 4. December 1835.

S. Gutmann.

Es ist eine vortheilhafte Stelle für einen Hauslehrer offen, die sofort angetreten werden kann. Man beliebe sich deshalb an die Redaktion des Dberschl. Anzeigers zu wenden.

Ein theoretisch praktisch gelernter Brauer, der auch die Brennerey und besonders die Gallsche Dampfbrennerey vollkommen versteht, im Bau der Brennereyen und Brauereyen nach den besten und vortheilhaftesten Einrichtungen der Defen gut bewandert ist, gut schreiben und rechnen kann, und sich daher auch als Kellerei-Verwalter qualifiziren würde, wie dieses Alles und seinen Moralischen Lebenswandel seine sehr löblichen Zeugnisse beweisen, wünscht (gegen Caution wenn solche verlangt werden sollte) ein Unterkommen.

Hierauf Reflektirende belieben sich an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.